

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2000-2001)
Heft: 4

Rubrik: Fraztop!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fraztop!



Djuna Barnes' Leben

kw. «Für mich, die ich allenfalls ein wenig zur Melancholie neige, ist das Leben der grösste Horror...», schreibt die 31-jährige Djuna Barnes an ihre Mutter. Das hat sie nicht gehindert, neunzig zu werden. Neunzig leidenschaftliche, unglückliche, extravagante und einsame Jahre zeichnet Kyra Stromberg in ihrer Biographie *Djuna Barnes'* nach: Kindheit und Jugend in nicht ganz geordneten Familienverhältnissen mit der unkonventionellen Grossmutter Zadel als wichtigster Vertrauten; die Anfänge als Journalistin in New Yorks Greenwich Village, ihre Jahre in Europa und schliesslich die Rückkehr nach New York, wo sie 40 Jahre zurückgezogen und in bescheidensten Verhältnissen bis zu ihrem Tod 1982 lebt.

Besonderen Raum nehmen die Pariser Jahre im Buch ein. Wie viele ihrer künstlerisch tätigen Landsleute flüchtete Djuna Barnes Mitte der 20er-Jahre aus dem Amerika der Prohibition, des Puritanismus und der Zensur ins liberale und libertinäere Europa. Die «expatriates», wozu Gertrude Stein, T.S. Eliot, Ezra Pound, Ernest Hemingway und viele andere SchriftstellerInnen zählten, bildeten in Paris einen Kreis, der bestimmte Buchhandlungen und Cafés frequentierte und zum grössten Teil unter sich blieb: «Alle redeten über alle – gelegentlich witzig, oft boshaft, bisweilen vernichtend.» Es ist Kyra Strombergs besonderes Verdienst, dass sie die Hauptfiguren dieses Kreises mit ihren komplizierten Freundschafts- und Feindschaftsverhältnissen eingehend vorstellt. Djuna Barnes, die nicht nur eine grosse Melancholikerin, sondern auch eine grosse Spötterin war, veröffentlichte in dieser Zeit den «Ladies Almanack», in dem sie den lesbischen Kreis um Natalie Barney aufs Korn nimmt. Auch Gertrude Stein – der Djuna Barnes nicht gerade freundschaftlich zugeneigt war – kommt darin nicht gut weg: Als

«Low Heel» (eine Anspielung auf die von Hand gefertigten Sandalen, die Gertrude Stein stets trug) gibt sie im «Ladies Almanack» Albernheiten von sich.

Kyra Strombergs Buch gelingt es, nicht nur Djuna Barnes, sondern auch ihre Zeitgenossinnen auf differenzierte und einfühlsame Weise vorzustellen, immer eingebettet in den jeweiligen politischen und kulturellen Hintergrund. Dennoch trägt das Buch zur Gefahr bei, vor der es warnt: Dass Djuna Barnes «etwas fast so Schreckliches wie das Vergessen» droht, nämlich zur Kultfigur zu werden, durch Idolisierung nicht wahrgenommen zu werden. Die Biographie kann nicht verhindern, dass der Mensch Djuna Barnes, diese elegante und unglückliche Frau, mehr zu faszinieren vermag als ihr – mit Ausnahme der Reportagen – schwer zugängliches Werk, das zwar von SchriftstellerkollegInnen hoch geschätzt, aber selbst von der Literaturkritik zwiespältig beurteilt wurde.

Kyra Stromberg, Djuna Barnes, Leben und Werk einer Extravaganten, Verlag Klaus Wagenbach, 1999, 189 Seiten mit Fotos, Fr. 33.–

Jeanne Hersch: Begegnung

bg. Jeanne Hersch, in Genf geboren, Philosophin, dieses Jahr verstorben, ist Autorin zahlreicher wissenschaftlicher und essayistischer Veröffentlichungen. In ihrem einzigen Roman «Begegnung» erzählt sie von einer Frau, die ihre erste Liebe ihrem Mann schildert. «Marc, ich will Dir meine erste Liebe erzählen.[...] Denn diese erste Liebe mit ihrem Ungestüm, ihrem Jubel und ihrer Verzweiflung ist nicht ausgelöscht, nicht vergessen. Sie ist nicht vorbei, verwahrt in einer Schublade der Erinnerung. Sie ist ich [...].» Die Frau erzählt von den Gefühlen, die sie als junges Mädchen einem älteren und erfahrenen Mann entgegen-

brachte. Es ist eine Liebe, die sich vorderhand mittels Blicken abspielt. Dabei bleiben die Liebenden in ihren eigenen Vorstellungen. Nicht zuletzt erinnert diese Liebe an das Bild, wie Hersch so schön sagt, «[...] zweier Bulldoggen aus Porzellan, die sich auf einem Kamin Sims anglotzen». Nach der Enttäuschung und dem dumpfen Geschmack der Unmöglichkeit der Liebe verliert sich dennoch die Finsternis für das junge Mädchen. Was an diesem Roman fasziniert, ist die genaue Beobachtung der Empfindungen, die bei der jungen Protagonistin auftreten. Ausserdem durchziehen poetische Ausmalungen den Roman, die oft in Landschaftsbeschreibungen münden. Hersch vermag dann so wunderbare Worte zu finden, wenn sie über den vergangenen Schmerz der Liebe schreibt: «Die düstern Landschaften verschwanden. Mein Glück entsprang dem Marschieren, Atmen, Sehen und Hören. Die Wünsche schwiegen. An ihre Stelle trat Aufmerksamkeit. Von der Vergangenheit, vom Scheitern der Liebe, blieb nur jene abgestandene Pfütze, irgendwo tief in mir drin. Es gelang keiner Flut, sie wegzuschwemmen.»

Jeanne Hersch, *Begegnung*, aus dem Französischen übertragen von Margrit Huber-Staffelbach, Neuausgabe, Verlag Huber & Co. AG, 1998, Fr. 32.–.

Magdalena Zschokke: Das Geheimnis des Salzfelsens

Was gibt es Schöneres im Herbst, wenn die Tage kürzer werden, als sich mit einem Buch zu Hause im Bett zu verkriechen und sich dabei auf einer tropischen Insel, bei schönem Wetter, türkisblauem Meer und weissem Meeressand mit einer spannenden Geschichte über «Liebe, Tod und andere Verbrechen» wiederzufinden:

Janet Mac Millan, eine amerikanische Intellektuelle, will auf dieser Insel ein Buch über die Wirtschaftsgeschichte der Turks- und Caicosinseln schreiben. Doch kaum ist sie angekommen, geschieht der erste Mord. Drogenhandel, Korruption und der Streit um ein geplantes Ferienparadies überschatten das karibische Idyll.

Janet, beschäftigt mit ihren Recherchen, befindet sich auf einmal mittendrin im Geschehen. Dabei begegnet sie Michelle und es dauert eine Weile bis sich Janet über ihre Gefühle klar wird, die diese faszinierende Frau in ihr auslöst. Zum ersten Mal in ihrem Leben hat sie sich in eine Frau verliebt!

Zur Autorin:

Magdalena Zschokke, 1950 in der Schweiz geboren, 13 Jahre als Seglerin auf den Weltmeeren unterwegs, seit 1986 lebt sie in Santa Cruz. Sie unterrichtet an der University of California und schreibt in englischer Sprache.

Magdalena Zschokke: *Das Geheimnis des Salzfelsens*, Krösus Verlag, 2000, Fr. 25.–.

Englische Originalausgabe:

M. Zschokke: *Salt Rock Mysteries*, A Novel with Murder.

New Victoria Publishers, 2000, Fr. 30.70.

Vorgestellt vom:

Frauenbuchladen
Rebgasse 5, 8004 Zürich
www.frauenbuchladen.ch
T/F 01 240 00 70/71
frauenbuchladen@bluewin.ch

Lust statt Frust beim Lernen

fs. Nach der Herbstholungspause steuert manch eine frisch motiviert ihre Arbeit an, zum Beispiel im Studium oder in einem Kurs zur beruflichen oder privaten Weiterbildung. Leider lässt der Arbeitseifer gerne schnell wieder nach, wenn frau merkt, dass das Verhältnis von Aufwand und Nutzen bei ihrer Lern-technik sozusagen keines ist: Viel Frust statt Lust beim Lernen! Die Biochemikerin und Fachfrau für Lern- und Arbeitsstrategien Verena Steiner will diesem Frust zu Leibe rücken. Nachdem ihre Veranstaltungen an der ETH Zürich zum Thema «Lernen mit Lust» viel Erfolg zeitigten, liegt nun auch ein Buch vor: «Exploratives Lernen» ist ein Arbeitsbuch, mit dem die eigene Lerntechnik entdeckt und optimiert werden kann. Die Sprache ist gut verständlich und das Buch liest sich leicht. Es verspricht Erfolg bei der Absicht, die Konzentration zu steigern und der Experimentierlust zu frönen. Wollen wir doch!

Verena Steiner, *Exploratives Lernen*, Verlag Pendo, 2000, Fr. 34.–.

Ohrenschmaus

Fahrende Königinnen

Die auf dieser Doppel-CD vorgestellten Gypsy Queens lieben und leben ihre Kunst. Alle sind in grossen, musikalischen Familien gross geworden. Orientalisch, arabisch, feurig, melancholisch, romantisch, ob aus Rumänien, Ungarn, Spanien – Einflüsse von ihren weltweiten Reisen sind spür- und hörbar. Ob auf dem Dorfplatz oder an fürstlichen Häusern, gespielt und getanzt wurde immer und überall. Diese zwei Cds bringen uns Esma aus Skopje, Romica aus Bukarest, La Macanita aus Jerez und viele andere Sinti-, Roma- und andere Musikerinnen der Kultur der Fahrenden näher. Sehr schön ausgestattet und gestaltet, mit einem äusserst ausführlichen Booklet. Eine Trouvaille in jeder Hinsicht.

Flammes du coeurs/Gypsy Queens (Network).

Native Voice

Klare Gitarre und noch klarere Worte, perfekt; Wundervolle und starke Lieder, leichte und ausdrucksstarke Stimme, Mishi Donovan, Native aus Kanada, weiss, wie sie sich am besten Gehör verschafft – ein schön eingespieltes Album.

The spirit within (Town).

Vorgestellt von:

Betty Manz, LABYRIS music
Mattengasse 24, 8005 Zürich
T 01 272 82 00
www.labyris.ch, info@labyris.ch